



Foto: Adobe Stock/ Courtney Haas/ peopleimages.com

Zu großen Teilen hausgemacht

DENKANSTOSS Für AK-Referentin **Dagmar Ertl** ist der Fachkräftemangel teils selbst verschuldet

Arbeitgeber beklagen sich, kein geeignetes Personal zu finden. In der Pflege, in der Gastronomie, im Handwerk, überall fehlen Fachkräfte. Der Fachkräftemangel droht zu einer Wachstumsbremse zu werden, befürchtet die Politik. Doch woran liegt das? Wo sind die Arbeitskräfte? Die einfache Antwort lautet: Sie sind anderswo! Beispiel Pflege: 860.000 Fachkräfte sind laut einer Studie, an der auch die Arbeitskammer beteiligt war, aus der Pflege ausgestiegen. 60 Prozent wären bereit wieder in diesem Bereich zu arbeiten, andere würden ihre Arbeitszeit aufstocken, wenn sich die Arbeitsbedingungen und die Löhne verbesserten. Insgesamt wären das mindestens 300.000 Vollzeitkräfte. Jahrelang haben Betriebe und Verwaltungen die Personaldecke ausgedünnt und fehlendes Personal nicht ersetzt. Sie haben Überstunden angeordnet sowie Schicht- und Urlaubspläne kurzfristig umgeschmissen. Lücken wurden, wenn überhaupt, mit Leiharbeit oder befristeten Beschäftigten gefüllt. Es wurde zu wenig in Aus- und Weiterbildung investiert. Kein Wunder, wenn Fachkräfte ihre Chancen anderswo ergreifen. Nach wie vor gibt es große Potenziale für den Arbeitsmarkt, die nicht genutzt werden: Bundesweit arbeiten 4,3

Millionen Menschen ausschließlich in Minijobs und über zehn Millionen in Teilzeit – überwiegend Frauen. Viele davon würden gerne länger arbeiten. Das Ehegattensplitting und die jüngste Anhebung der Verdienstgrenze, die Minijobs attraktiver macht, wirken da allerdings kontraproduktiv. Beispiel berufliche Bildung: Zu viele Jugendliche finden keinen Ausbildungsplatz und werden im Übergangssystem geparkt. Trotz des enormen Wandels der Arbeitswelt müssen viele Arbeitnehmer ihre erforderliche Um- oder Weiterqualifizierung selbst stemmen. Die geplante Bildungszeit wurde von Finanzminister Christian Lindner (FDP) als zu kostspielig auf später verschoben. Fazit: Der Arbeitskräftemangel ist in vielen Betrieben und politisch vor allem selbst verschuldet!

Zu viele Jugendliche finden keinen Ausbildungsplatz und werden im Übergangssystem geparkt.



Dagmar Ertl ist Referentin für Arbeitsmarkt- und Armutspolitik.